

Evangelischer Kirchenbezirk Ravensburg

Nachrichten

Neuigkeiten aus dem Kirchenbezirk

Vesperkirche, Zukunftswerkstatt, Kirchentag auf dem Wochenmarkt, Renovierung Stadtkirche Ravensburg, 400 Jahre Dreifaltigkeitskirche Leutkirch, neues Programm des Bildungswerks Oberschwaben – das neue Jahr wartet

mit diesen und vielen weiteren Ereignissen und Projekten auf. Gleichzeitig wollen wir auch noch einen Blick werfen auf zurückliegende Ereignisse – wie das 70-jährige Bestehen der Kirchengemeinde Manzell. Auch der Motet-

tenchor Ravensburg unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Michael Bender und der Flötenspielerkreis Tettwang unter Leitung von Elisabeth Amman hatten Grund zu feiern: Chor und Flötenspielerkreis musizieren seit 25 Jahren.

Sam sammelt für die Stadtkirche

Gemeinsam stark machen für die Stadtkirche – unter diesem Motto soll die Sanierung des geschichtsträchtigen Gotteshauses in Ravensburg gestemmt werden. Tatsächlich braucht es auch viel Kraft und viel Geld, damit das Projekt realisiert werden kann. Beim Neujahrsempfang nach dem Gottesdienst konnte Dekan Dr. Friedrich Langsam eine interessierte Besuchergruppe begrüßen. Dabei wurden nicht nur der Schadensbericht, sondern auch die klug konzipierten Modernisierungsvorschläge präsentiert. Dass das 1344 als Klosterkirche der Karmeliter gebaute, von 1554 bis 1810 mit Unterbrechungen von beiden Konfessionen simultan benutzte Gotteshaus dringend einer Sanierung bedarf, ist der Gemeinde schon lange bewusst. Am Westeingang mussten bereits Sicherungsmaßnahmen vorgenommen werden, da Putz und Gestein heruntergefallen waren. Auch Reparaturarbeiten am Dach blieben nicht aus, und diese dürften bei einer Fläche von 700 Quadratmetern nicht die letzten gewesen sein, wie Architekt Oliver Lutz vom Büro Morent-Lutz-Winterkorn erläuterte. Die letzte Renovierung der Kirche liegt bereits 50 Jahre zurück.

Inzwischen ist Feuchtigkeit in den Wänden hochgezogen. Die neugotischen Kirchenfenster müssen renoviert werden.



Sam – von gemein-sam – heißt die Symbolfigur für die Sammelaktion.

Eine neue Toilettenanlage wird dringend benötigt, genauso eine Teeküche, ein barrierefreier Zugang, eine Vergrößerung des Altarraums, eine neue Heizung, eine Überdachung des Innenhofs... Bei Umsetzung aller Maßnahmen rechnet Lutz mit rund 4,8 Millionen Euro. Gemeinsam stark machen für die Stadtkirche. Sam ist bereits dabei.

Vesperkirche

Zum siebten Mal und unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentengattin Gerlinde Kretschmann öffnet die Vesperkirche in Ravensburg ihre Tore. Vom 20. Januar bis 8. Februar gibt es in der Stadtkirche wieder ein günstiges Essen für jeden Gast, darüber hinaus können während der Öffnungszeiten kostenlose Dienstleistungen wie medizinische Beratung, Frisör, Fußpflege oder Kinderbetreuung in Anspruch genommen werden. Auch kulturelle Veranstaltungen werden geboten. Die Vesperkirche ist darüber hinaus auch ein Ort der Begegnung, des Austausches und des Miteinanders. Deshalb gibt es immer auch Gelegenheit für ein seelsorgerliches Gespräch. Jedes Jahr aufs Neue ist das Projekt ein gewaltiger Kraftakt für die Veranstalter, die Kirchengemeinde, das Diakonische Werk Ravensburg und die Zieglerschen in Wilhelmshausen.

Ohne die vielen hundert ehrenamtlichen Helfer und die großzügigen Zuwendungen von Firmen und Privatpersonen wäre die Vesperkirche aber als reines Spendenprojekt nicht zu realisieren.

Der Mittagstisch ist täglich gedeckt von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr. Für 1,50 Euro gibt es ein warmes Essen plus Nachtisch, Getränke und Vespertüte.

Weitere Infos unter: www.vesperkirche-ravensburg.de

Zukunftswerkstatt Kirche 2030 startet durch

Auf ihrer Sommersitzung im Juli 2013 hat die Bezirkssynode beschlossen, einen Planungsprozess einzuleiten, mit dem Vorstellungen und Visionen für die zukünftige Gestalt des Kirchenbezirks Ravensburg entworfen werden sollen. Durch breiten Einbezug der Mitglieder im Kirchenbezirk soll gemeinsam das Zukunftsbild „Kirche 2030“ erarbeitet werden.

Der Prozess stellt den bleibenden kirchlichen Verkündigungsauftrag in seinen verschiedenen Formen nicht zur Disposition. Wohl aber soll dieser vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kirchengemeinden bzw. der Regionen überdacht und im Blick auf die veränderten Erfordernisse gegebenenfalls neu organisiert und strukturiert werden. Dies geschieht im Rahmen der dem Kirchenbezirk zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Auf Basis der im Rahmen der sechs Zukunftswerkstätten gemeinsam benannten übergeordneten, leitenden Gedanken, Bilder und Handlungsfelder wird im Laufe des weiteren Prozesses eine konzeptionelle und zielorientierte Entscheidungsgrundlage für zukünftige Strukturen von Kirchengemeinden und Bezirk, Pfarrstellen-Verteilung und die zukünftigen Haushaltsplanungen erarbeitet.

Projektaufbau

Um das Projekt durchzuführen, wurden eine Steuerungsgruppe (SG) und die Ar-

beitsgruppe 2030 (AG 2030) eingerichtet. Die SG trägt dabei die Hauptverantwortung für den Prozess, die AG 2030 plant, begleitet und führt den Prozess im Konkreten durch. Dekan Dr. Friedrich Langsam vertritt die SG, Pfarrerin Friederike Hönig die AG 2030.

Mit der externen Projektbegleitung des Prozesses wurde Peter Swozilek beauftragt. Er stammt aus Vorarlberg und ist Organisationsentwickler, systemischer Supervisor und Coach.

Projekttablauf

Das Projekt wird in drei Phasen unterteilt, die nacheinander abgearbeitet und bis Ende 2016 abgeschlossen werden sollen. Phase 1 - breite Beteiligung der Mitglieder der Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Ravensburg

Phase 2 – Feedback/Rückmeldung und Diskussion der Ergebnisse mit den Mitgliedern der Kirchengemeinden

Phase 3 – Vertiefung der Ergebnisse und Zusammenfassung zur Entscheidungsgrundlage für den Kirchenbezirk.

Teilschritte

1. Gespräche: Um die regionalen Veranstaltungen vorzubereiten, werden es die Mitglieder der AG 2030 übernehmen, mit jedem der örtlichen Kirchengemeinderäte (KGR) im Kirchenbezirk vorbereitende Gespräche führen.

2. Beteiligung: Um den Mitgliedern der evangelischen Kirche im Kirchenbezirk



Coach Peter Swozilek begleitet den Planungsprozess im Kirchenbezirk. Foto: baw

die Möglichkeit der Beteiligung anzubieten, sollen sechs regionale Veranstaltungen im Zeitraum von Frühling bis Frühsommer 2015 durchgeführt werden.

Auf Basis bereits bekannter und absehbarer Trends und Entwicklungen soll gemeinsam ein Zukunftsbild der „Kirche 2030“ gezeichnet und überlegt werden, was das für die einzelne Kirchengemeinde und für den Bezirk bedeutet.

Die Termine der regionalen Veranstaltungen

Die Termine der geplanten regionalen Zukunftswerkstätten (fett = Ort der Veranstaltung). Dauer rund drei Stunden.

Region 1: Aitrach, Bad Wurzach, Bad Waldsee, Alttann:

Mittwoch, 15. April, 2015, 19 Uhr, Gemeindehaus, Elly-Heuss-Knapp-Weg 1.

Region 2: Friedrichshafen, Ailingen, Oberteuringen, Manzell:

Dienstag, 28. April, 2015, 19 Uhr, Gemeindehaus, Scheffelstraße 15.

Region 3: Langenargen, Tettnang, Kressbronn, Meckenbeuren, Eriskirch:

Montag, 4. Mai, 2015, 19 Uhr, Gemeindezentrum, Martin Luther-Straße 7.

Region 4: Ravensburg, Eschach, Bavendorf, Wäldle-Winterbach, Wilhelmsdorf:

Montag, 18. Mai, 2015, 19 Uhr, Matthäus-Gemeindehaus, Weinbergstraße 12

Region 5: Atzenweiler, Vogt, Weingarten, Baienfurt, Mochenwangen:

Donnerstag, 21. Mai, 2015, 19 Uhr, Martin Luther Gemeindehaus, Abt-Hyller-Str. 17.

Region 6: Leutkirch, Kisslegg, Wangen, Isny.

Mittwoch, 22. April, 2015, 19 Uhr, Dreifaltigkeitskirche, Ev. Kirchgasse 25.

Das neue Programm

des Evangelischen Bildungswerks Oberschwaben für Januar bis April ist online zu finden unter:

www.ebo-rv.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer webside unter

www.kirchenbezirk-ravensburg.de

Leutkirch feiert ein großes Jubiläum

Vor 400 Jahren wurde die Leutkircher Dreifaltigkeitskirche eingeweiht - der erste Bau einer evangelischen Gemeindekirche südlich der Donau. Die Kirchengemeinde feiert diesen Gedenktag mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen.

Auftakt ist am Sonntag, 1. Februar, 19 Uhr, mit einem Konzert der „Kleinen Blechmusik“. Die Musiker interpretieren sowohl kirchliche als auch volkstümliche Stücke.

Am Samstag, 7. Februar, 17 Uhr wird die Ausstellung „400 Jahre Dreifaltigkeitskirche. 1615-2015“ zur wechselvollen Geschichte des Gotteshauses im Museum im Bock eröffnet. Sie kann bis Sonntag, 12. April, besucht werden.

Am Sonntag, 8. Februar, 10 Uhr, steht ein Festgottesdienst mit Landesbischof Dr. Frank Otfried July auf dem Programm.

Am Mittwoch, 25. März, 20 Uhr, hält Studiendirektor a. D. Manfred Haaga den

Vortrag „Reformation in Leutkirch und in den umliegenden oberschwäbischen Städten“.

Am Sonntag, 26. April, 19 Uhr, laden KMD Michael Bender (Leitung) und der Bachchor Ravensburg zum Konzert in die Dreifaltigkeitskirche: „Cantate Domino – Motetten und Orgelmusik aus drei Jahrhunderten“.

Am Samstag, 9. Mai, 18 Uhr, führt die Laienspielgruppe der Gemeinde das Theaterstück „400 Jahre Dreifaltigkeitskirche“ auf.

Am Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr, hebt sich in der Dreifaltigkeitskirche der Vorhang für das Kirchenkabarett „Die Vorletzten“ mit Dekan Søren Schwesig und Pfarrer Peter Schaal-Ahlers.

Am Freitag, 26. Juni, feiert das ejw ab 16 Uhr eine Geburtstagsparty für die Kirche.

Am Sonntag, 26. Juli, 10 Uhr, beschließt das Gemeindefest die Feierlichkeiten.

Kirchentag auf dem Wochenmarkt

Vom 3. bis 7. Juni ist Kirchentag in Stuttgart. Um vorab Kirchentagsatmosphäre ins Land zu tragen, wird mit einem Stand auf Wochenmärkten für das Christentreffen geworben. Am Samstag, 7. Februar,

kommt der Kirchentag nach Ravensburg. Von 9. bis 12 Uhr wird am Stand u. a. zu Interviews eingeladen. Angefragt sind auch Repräsentanten des öffentlichen Lebens. Mehr unter www.ebo-rv.de

Leben nach Luther Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses



Ausstellung von 16.01. bis 11.02.2015
täglich 8-19 Uhr
Foyer im Heilig-Geist-Spital
Bachstraße 57, 88214 Ravensburg

Das Pfarrhaus im Fokus

Das evangelische Pfarrhaus, über die Jahrhunderte hinweg Identität stiftendes Zentrum des Protestantismus, befindet sich im Umbau. Neue Arbeitsmodelle, pluralisierte Lebensformen, schrumpfende Gemeinden und veränderter Religionsvollzug stellen das Pfarrhaus – Beruf, Berufung und Lebensform – vor große Herausforderungen. Angesichts dieser Gegenwartssituation richtet die Ausstellung den Blick zurück in die Vergangenheit. Sie betrachtet Anfänge, Entwicklung und Veränderungen des evangelischen Pfarrhauses bis zur heutigen Situation.

Begleitend zur Ausstellung:

Freitag, 30. Januar, 19 Uhr:

Café Heilig-Geist-Spital, Ravensburg:

Lesung und Gespräch zu

Matthias Claudius

Pfarrer Dr. Georg Gremels liest aus seinem Buch „Wie hast du's mit der Religi-

Museum im Bock Leutkirch

Ausstellung
400 Jahre
Dreifaltigkeitskirche
1615–2015

Erster Neubau eines evangelischen Gotteshauses in Oberschwaben
8. Februar bis 12. April 2015
Öffnungszeiten:
Mittwoch 14–17 Uhr, Sonn- und Feiertage 10–12 und 14–17 Uhr

on, Matthias? Claudius und die Gretchenfrage“. Matthias Claudius, Pastorensohn, Journalist, Familienvater, Spaßvogel, Dichter, Denker, Kritiker, Freund, Schriftsteller und Original, stellt in seinen Werken beharrlich die uns allen bekannte Frage, wie man es selbst mit der Religion hält.

Montag, 9. Februar, 19 Uhr:

Café Heilig-Geist-Spital, Ravensburg:

Vom Singen, vom Pfarrhaus und den Bücherwelten – Gedanken eines ostdeutschen Pfarrers über die Prägekräfte des Protestantismus und über das, was fehlen wird.

Mit Dr. Hans-Wilhelm Pietz, derzeit Pfarrer in Görlitz, aufgewachsen im Pfarrhaus, selbst „Pfarrhaus gestaltet“ vor, in und nach der Wendezeit.

Führungen für Gruppen: Terminabsprache Pfarrbüro Ravensburg, 0751- 22446.



25 Jahre Motettenchor Ravensburg

Als KMD Michael Bender am 1. Januar 1989 die Stelle als Bezirkskantor an der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg antrat, fand er eine chorische Situation mit einer Lücke vor. Es gab (und gibt bis heute) die Kantorei, deren Aufgabe es war, die Gottesdienste der Evangelischen Stadtkirchengemeinde musikalisch zu gestalten. Und es gab (und gibt bis heute) den Bachchor – ein selbständiger Oratorienchor, der zwei Konzerte im Jahr sang. Wenngleich einst zur Pflege Bachscher Musik gegründet, erschien er, gemessen an seiner bis dato erreichten Größe, eher für das große oratorische Repertoire, also für die Werke der Romantik prädestiniert.

Was fehlte, war ein Chor in kammermusikalischer Größe, der zwei Schwerpunkte abdecken sollte: die Aufführung barocker Werke mit einem flexiblen Klang, der den Vorstellungen der historischen Aufführungspraxis entsprach, und die zeitgenössische Musik. Von Anfang an war daran gedacht, dass ein solches Ensemble nicht regelmäßig, sondern projektweise in zwei Arbeitsphasen im Jahr proben sollte. Dadurch war die zeitliche Inanspruchnahme der einzelnen Sängerinnen und Sänger überschaubar, wodurch wiederum der Einzugsbereich größer sein konnte.

Diese bis heute bestehende projektweise Probenarbeit macht nötig, dass die einzelnen Sängerinnen und Sänger in der Lage sein müssen, sich selbständig auf den Notentext vorzubereiten, wodurch von vornherein das sängerische Niveau festgelegt war.

Von dieser Ausgangslage ausgehend,

suchte sich Bender interessierte Sängerinnen und Sänger und hatte bis zum Herbst 1989 ein kleines, zwanzigköpfiges Ensemble zusammen. Als Pilotprojekt wurde sicherheitshalber das Singen in einem Gottesdienst vorgesehen. Im Herbst 1989 standen die Wahlen zum Kirchengemeinderat an, und so sang der Chor erstmals am 12. November 1989 Bachs Ratswahl-Kantate BWV 29.

Kantaten von Bruhns

Ausgehend von einer kleinen und noch nicht sehr stabilen Besetzung sang das Ensemble am 17. Juni 1990 Kantaten von Nikolaus Bruhns. Für den 14. Oktober des gleichen Jahres war man bereits mutiger: Denkwürdig war der Eröffnungsgottesdienst der 1. Ravensburger Kirchenmusiktage mit der Messe F-Dur und der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ von Johann Sebastian Bach, eingebettet in einen Gottesdienst nach der Leipziger Liturgie von 1750, also einem dreistündigen Gottesdienst, wie er zu Bachs Zeiten gefeiert wurde.

Das erste große Oratorienkonzert war dann Händels Messias am 21. April 1991 – eine bemerkenswerte Aufführung insofern, als erstmals dieses Werk in Ravensburg ungekürzt erklang.

Mit der Öffentlichkeitswirkung dieses Konzertes fanden sich auch weitere Sängerinnen und Sänger ein, und im Herbst desselben Jahres stand das erste zeitgenössische Werk auf dem Programm: Erna Wolls „Requiem für Lebende“, zu dessen Aufführung die inzwischen verstorbene Komponistin eigens angereist war.

Das erste a-cappella-Konzert mit Vater-unsere-Vertonungen wurde am 9. Oktober 1993 gegeben. Einen zusätzlichen Beweis seiner stilistischen Vielfalt und klanglichen Flexibilität erbrachte der Chor bei seinen zwei Ausflügen in Richtung Jazz und Populärmusik mit der Aufführung des Sacred Concert von Duke Ellington beim Landesjazzfest Baden-Württemberg im Jahre 2003, und 2011 mit der CD-Produktion „The Mircle of Bethlehem“.

Inzwischen ist der Chor zu einem stabilen Klangkörper an- und zu einer festen Größe im Ravensburger Konzertleben herangewachsen. Mit seiner musikalischen Ausrichtung erweitert er das „Chorportfolio“ der Evangelischen Kirchengemeinde um eine wichtige Stütze. Er setzt er sich zusammen aus ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus dem gesamten oberschwäbischen Raum mit herausragenden stimmlichen Voraussetzungen. Nach wie vor probt der Chor projektweise, in der Regel in zwei Arbeitsphasen pro Jahr.

Veranstaltungen:

Sonntag, 22.02. 2015, 11.00 Uhr
Orgelmatinee mit Werken von Nicolaus Bruhns. Orgel: KMD Michael Bender

Sonntag, 15. März 2015, 17 Uhr
Georg Gebel

Johannespassion
Ravensburger Motettenchor, Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben
Leitung: KMD Michael Bender.

Mehr Infos: kirchenmusik.evkirche-rv.de

Ein mutiger Kirchenbau während der Nazizeit

Die Evangelische Kirchengemeinde Manzell hat am 7. Dezember 2014 der Einweihung ihrer Kirche vor 75 Jahren gedacht. Im Mittelpunkt stand der Festgottesdienst mit Prälatin Gabriele Wulz. Anschließend waren alle Räume in der Kirche, im Gemeindehaus und in den beiden Kindergärten zur Begegnung und Besichtigung geöffnet. Erinnerungen wurden ausgetauscht und immer wieder in Verbindung mit der Entwicklung der Gemeinde bis zur Gegenwart gesetzt. In ihrer Predigt stellte die Prälatin einen Zusammenhang her zwischen der biblischen Botschaft aus Lukas 21,25-27 vom „Kommen des Menschensohns“ und der Geschichte der Gemeinde in Manzell.



Die Kirche von Manzell wurde vor 75 Jahren eingeweiht.

Foto pr

Die Zeichen der Zeit erkannt

Die Menschen hatten damals die Zeichen der Zeit erkannt und gehandelt. Mitten im Nationalsozialismus hatten sie den Mut, trotz großen Widerstands, eine Kirche zu bauen. Damals sprach man von einem Gemeindehaus. Was darin gelebt und verkündigt wurde, machte das Gebäude mehr und mehr zur Kirche als einem Lebensraum.

Menschen fanden Platz und Schutz im Kindergarten, Jugendräumen, Wohnungen für Mitarbeiter, im Luftschutzkeller und nicht zuletzt in einem großen, war-

men Gottesdienstraum. Während an den umliegenden Häusern der Dorniersiedlung Hakenkreuzfahnen zu sehen waren, wurde auf dem neu errichteten Kirchendach ein goldenes Kugelkreuz angebracht. Eine Glocke, gespendet vom Gustav-Adolfwerk, lädt bis zum heutigen Tag zu vielen verschiedenen Gottesdiensten ein.

Die Kirche ist jeden Tag geöffnet. Gemeindeglieder, Besucher und Besucherinnen, die vorbei kommen oder am Bodensee Urlaub machen, finden darin auch

außerhalb der Gottesdienstzeiten einen Raum der Stille und des Gebetes.

Im Laufe des Jubiläumjahres hat die Kirchengemeinde Manzell in ihrem Kirchle unterschiedliche Gottesdienste und Feste gefeiert, zu Konzerten und Lesungen eingeladen. Abschließend gab es am Mittwoch, 10. Dezember, dem eigentlich Einweihungstag, einen Vortrag von Pfr. i. R. Hans-Martin Breuning und Dr. Jürgen Stapelmann unter dem Motto „Spuren des Glaubens“.

Pfarrerin Gertrud Hornung

Engel zum Tanzen bringen

Vor 25 Jahre hat Elisabeth Ammann den Flötenkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Tettang in Leben gerufen. Seither leitet sie ihn und feilt weiter an seiner Qualität.

Die aus einem musikalischen Elternhaus stammende Erzieherin aus Reutlingen kam 1979 nach Tettang. Nach einiger Zeit wollte sie in einer Flötengruppe mitspielen. Doch es gab keine. So nahm die junge Frau die Sache selbst in die Hand. Sie startete couragiert im Gemeindebrief „Schlossboten“ einen Aufruf, suchte Mitspielerinnen und Mit-

spielern. Das Unternehmen hatte Erfolg: Zehn Frauen meldeten sich spontan, und das war für Ammann der Auftakt für ein erfolgreiches Dauer-Engagement. Denn was einst mit Schulflöten begann, ist heute ein anspruchsvolles Ensemble, das alle Quartette spielt. An kirchlichen Festtagen wird die Mitwirkung des Flötenkreises als willkommene Bereicherung geschätzt. Dank der wunderbaren Akustik in der barocken Schloskirche ist der Flötenklang geeignet, „Engel zum Tanzen zu bringen“ So empfindet das Dirigentinnen Ammann – und nicht nur sie.



Der Flötenkreis der Kirchengemeinde Tettang wird seit 25 Jahren von Elisabeth Ammann (Mitte) geleitet. Foto/Text: baw